

## **Erasmus Bordeaux 2020/2021**

Mit einem vollbepackten Koffer und abgeschliffenen Kofferrädern kam ich am Bahnhof St. Jean in Bordeaux eine Woche vor Semesterbeginn an. Auf mich und meine Kommilitonin, ebenfalls aus Basel, die übrigens den ganzen Weg von Basel nach Bordeaux mit dem Velo (!) beschriftet hat, wartete ein Jahr, das das beste unserer bisherigen Studienzeit werden sollte. Lest weiter, wenn ihr ein Bild von meinem Auslandsaufenthalt haben möchtet!

### **Vorbereitung**

Nachdem man CV, Motivationsschreiben in deutscher und französischer Sprache, provisorischer Studienvertrag und fakultäre Prüfungsausweise bis zum 31. Januar an die SEMP-Koordination geschickt hatte, fanden die Auswahlgespräche im März bei uns telefonisch statt aufgrund der aktuellen Corona-Lage. Im Juni kam dann die endgültige Bestätigung der Gastuniversität an, dass man angenommen wurde. Wenn man das Jahr in einem Studentenwohnheim der CROUS verbringen will, sollte man sich früh genug bewerben, da die Deadlines bereits Mitte Mai sind. Im Großen und Ganzen habe ich während des Vorbereitungsprozesses so viele Mails wie noch nie in meinem Leben geschrieben (danke PONS-Übersetzer). Die französische Bürokratie ist nämlich ziemlich mühsam, es werden viele Dokumente verlangt. Sobald dies aber einmal erledigt ist, kann man sich mit anderen spannenderen Dingen beschäftigen.

### **Rentrée: Vorlesungen und Stages**

In der ersten Woche findet ein obligatorischer Französischkurs für Mediziner statt, welcher nützlich ist für einen ersten Einstieg und gleichzeitig einem die Möglichkeit gibt, mit anderen Erasmusstudenten in Kontakt zu kommen.

Die Vorlesungen und Stages (Praktika im Spital als Externe) beginnen am 1. September und dauern normalerweise 11 Wochen. Bei uns fanden die Vorlesungen die ersten 2 Monate im Hörsaal statt, danach stiegen sie auf Online-Vorlesungen um aufgrund des erneuten Lockdowns. Das ganze Jahr über hat man 4 Module (appareil locomoteur, neuropsychosensoriel, hépato-gastro & endocrinologie, médecine cardiovasculaire et thoracique) mit jeweils einem passenden Stage dazu (normalerweise morgens Stage im Spital und am Nachmittag Vorlesungen oder Selbststudium). Mit diesen Modulen deckt man zwar nicht ganz alle Themenblöcke ab, die man in Basel hätte, hat aber dafür den Themenblock Neuro schon gemacht wenn man zurückkommt. Den Rest muss man selber irgendwie nachholen. Die französischen Studenten sind ab dem 4. Jahr als Externe im Spitalalltag eingegliedert und haben Aufgaben wie z.B. Anamnese erheben, klinische Untersuchungen durchführen, EKGs schreiben, aber auch in Arztpraxen und anderen Spitälern anrufen, um an Patientendaten zu gelangen. Am Nachmittag wird dann der Vorlesungsstoff passend zum Modul durchgenommen, sei es in den Vorlesungen oder in den E-Learnings. Durch die Kombination von Stage und Vorlesungen wird einem das Lernen um einiges erleichtert und die Motivation zu lernen auch gesteigert.

### **Prüfungen**

Die Prüfungen finden pro Modul am Ende des Semesters statt. Man hat keine wirkliche Lernphase wie in Basel, deshalb ist es sehr empfehlenswert von Anfang an dranzubleiben. Die medizinische Bibliothek ist bereits zu Beginn des Semesters voll und man findet kaum einen Platz wenn man nicht rechtzeitig kommt – die französischen Medizinstudenten sind extrem ehrgeizig und fleissig. Denn am Ende des 6. Jahres finden die ECN (Epreuves classantes nationales) statt und je nach Rang können sie ihre Richtung und die Stadt auswählen, in der sie ihr „Internat“ (Assistenzarztzeit) absolvieren werden. Der Prüfungsstoff wird vom Collège national des enseignants vorgegeben, die référentiels für die Prüfungen sind somit die Bücher, die in Items gegliedert sind (z.B. Item 129 – Arthrose). Die Prüfungen finden auf Ipad's statt und pro Modul werden normalerweise 4 cas cliniques mit jeweils 13-15 Fragen abgefragt: Es wird einem ein Patientenfall vorgelegt, man kreuzt die Antworten an (multiple choice) und sobald man zu der nächsten Frage geht, kann man die Antworten nicht mehr ändern, da zum Teil die Lösungen vorgegeben werden und so klickt man sich durch bis zum Schluss.

Das Notensystem in Frankreich ist etwas anders, die Höchstnote ist 20, mit 10 Punkten hat man bestanden. Für die Prüfungen kann man sich übrigens auf der Plattform SIDES mit alten Prüfungsfragen vorbereiten (ist legal). Meiner Meinung nach braucht es in Bordeaux ein bisschen mehr Aufwand, die Prüfungen zu bestehen (auch wenn 10 Punkte nach nicht sehr viel tönt), ist aber gut möglich und man sollte sich nicht zu grosse Sorgen machen!

### **Wohnen**

Ich habe im besten Studentenwohnheim der CROUS gewohnt: Résidence Budos. Ein kleiner Campus mit einem Tennisplatz in der Mitte und rundherum 5 Wohnhäuser. Auch die Lage des Studentenwohnheims ist perfekt, denn sie liegt zwischen Stadtzentrum und Universitätscampus. Ich habe dort sehr tolle Freundschaften geschlossen und Tennis spielen gelernt und kann einen Aufenthalt dort sehr empfehlen. Ansonsten kann man in eine WG (colocation) ziehen, auf diversen Internetseiten oder Facebook findet man bestimmt was Passendes.

### **Freizeit**

Agrund der Coronalage kam es während meines Aufenthalts zu 2 Lockdowns, weshalb wir nicht extrem viel unternehmen konnten. Einige kleinere Reisen lagen aber glücklicherweise noch drin. Ausflüge nach St. Emilion, Lacanau, Arcachon, Dune du Pyla, Cap Ferret, Biarritz, Toulouse, Pyreneen etc sind empfehlenswert. Wer gerne Velo fährt kann z.B. eine 2-3 tägige Reise unternehmen und von Bordeaux nach La Rochelle fahren auf der Vélodyssée (schöne Strecke)!

Was das Essen anbelangt, in diesem Jahr habe ich sehr viele Kebabs und Pizzen gegessen und meiner Meinung nach ist einer der besten Kebabs Coluche und Istanbul Kebab und die beste Pizzeria befindet sich an einer Ecke in der Rue Saint Catherine (Haupteinkaufsstrasse von Bordeaux) mit einem roten Schriftaufzug auf gelbem Hintergrund (pizza à emporter - nicht sehr einladend mit diesem Schild aber ein absoluter Geheimtipp!)

Ausserdem empfiehlt es sich ein Velo zu besorgen, welches meiner Meinung nach das beste Fortbewegungsmittel in Bordeaux ist. Bei etuRecup oder auf leboncoin.com lässt sich bestimmt was finden.

Das Bankkonto habe ich bei BNP Paribas eröffnet, welches gratis war und mein Handyabo war bei LaPoste 10 Euro für 30 GB Internet und unlimitiert SMS und Telefonieren – ein guter Deal!

Ansonsten kann ich dir nur raten, dich für ein Erasmusjahr zu bewerben und dich auf ein neues Abenteuer zu stürzen. Wer Angst davor hat, in Basel etwas zu verpassen, den kann ich beruhigen – die ganzen Erfahrungen, die man an der Uni, im Spital und im Alltag in einer neuen Stadt macht, sind unersetzbar und sehr viel wert! Es war mein bisher spannendstes und lehrreichstes Jahr und kann es jedem nur empfehlen. Allez, c'est parti !